DVW Baden-Württemberg

Fortbildungsveranstaltung „Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit im Vermessungswesen“ am 04.07.2013 in Korntal als Gemeinschaftsangebot des DVW Arbeitskreises 1 (Beruf), des Landesvereins Baden-Württemberg und des BDB/VDV Baden-Württemberg.

Rund 120 Teilnehmer konnte Dipl.-Ing. Peter Scholl, Leiter des AK 1 in der Korntaler Stadthalle begrüßen. Er moderierte das traditionelle „Juli-Seminar“ des DVW Baden-Württemberg. Nach Grußworten von Dipl.-Ing. Gerd Holzwarth, Vorsitzender des DVW Landesvereins Baden-Württemberg, und Ministerialdirigent Dipl.-Ing. Hartmut Alker, Leiter der Abteilung Ländlicher Raum, Landentwicklung und Geoinformation im baden-württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum, referierte Dipl.-Psych. Christian Remus von Remus & Partner aus München über die Grundlagen der Gefährdungsbeurteilung und Risikobewertung. Er betonte, dass Arbeitsschutz Chefsache sei und die Gefährdungsbeurteilung formlos und kurz erledigt werden kann. Jeder Unternehmer oder Behördenleiter kennt die Gefahren und kann daher das Risiko abschätzen. Für Remus ist es wichtig, die Gefahren an der Quelle zu beseitigen und die Mitarbeiter regelmäßig zu unterweisen.

Mit trockenem Juristenhumor berichtete Dr. Klaus Gregor, Richter a.D. am Landgericht Würzburg, über die rechtliche Verantwortung nach einem Arbeitsunfall. Zuerst sind, nach Ansicht von Gregor, die Mitarbeiter auf einen hohen Wissensstand im Arbeitsschutz zu bringen, damit möglichst wenige Unfälle passieren können. Sollte es dennoch dazu kommen, wird vor Gericht „gekegelt“. So nannte der lockere Jurist die Suche nach Verantwortlichen. Die Frage nach dem „Vorderholz“, also dem ersten Kegel, der getroffen wird, stehe dabei im Vordergrund. Der Arbeitgeber sollte sich darüber bewusst sein und die Mitarbeiter hinreichend schulen.
Nach der Kaffeepause informierte Dipl.-Ing. Frank Grauer von der IAS AG Karlsruhe über Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Das Personal sollte nach „AOK-Gesichtspunkten“ (Auswahl, Organisation und Kontrolle) ausgewählt werden. Alle Mitarbeiter, die weisungsberechtigt sind, sind für den Arbeitsschutz zu sensibilisieren. Laut Grauer ist die regelmäßige Unterweisung der Mitarbeiter das zentrale Element im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Den Mensch im Fokus hatte Dr. med. Dipl.-Psych. Helmut Feth mit seinem Referat über psychomentale Belastungen und Burnout am Arbeitsplatz. Der in Metzingen tätige Facharzt für Arbeitssicherheit berichtete von Stresssituationen in der Menschheitsgeschichte von den Höhlenmenschen bis zum „homo MC Donaldis“. Während unsere Vorfahren aufgrund äußerer Bedingungen Stress erlebten, haben wir diesen heute sogar in der Freizeit. Schneller, höher, weiter gilt schon längst nicht mehr nur am Arbeitsplatz. Er appellierte daran, sich im Nichtstun zu üben. Anstelle einer Work-Live-Balance hält er es für wichtiger, den Körper, den Beruf, die Familie und die Frage nach dem Sinn in eine Einheit zu bringen.
Den ersten Vortrag am Nachmittag hat der pensionierte Dipl.-Ing. Klaus Meyer-Dietrich übernommen. Er ist Ehrenvorsitzender des VDV NRW und hat dankenswerter Weise einen verunglückten Kollegen kurzfristig vertreten. Meyer-Dietrich berichtete aus

seinem reichen Erfahrungsschatz als Mitarbeiter des Landesbetriebs Straßen in NRW über Arbeitssicherheit bei Straßenvermessungen. Von den gesetzlichen Grundlagen über die Unterweisung der Mitarbeiter bis hin zu konkreten Unfallereignissen konnte er einen großen Bogen spannen. Er ist auch auf die erforderlichen Regelquerschnitte bei Vermessungen im Straßenraum eingegangen. Hierbei ergab die anschließende Diskussion, dass oftmals für sehr kurze Vermessungszeiten im Straßenraum viel mehr Aufwand für die Absicherung erforderlich wird.

Arbeitssicherheit bei Dienstleistungen im Bereich Netze und Leitungsaufmaß war der Titel des Referats von Dipl.-Ing. Holger Hustedt von der NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH aus Frankfurt. Vermessungen von Versorgungsleitungen müssen dort unter Baustellenbedingungen sicher und präzise erledigt werden. Die Herausforderungen an die Mitarbeiter sind dabei enorm. Zum Arbeitsschutz stellte Hustedt den 3-Punkte-Plan (3PP) vor. Hierbei wird vor Beginn der Arbeiten der Arbeitsablauf, die Gefährdung und die Schutzmaßnahmen/Verhaltensregeln aufgestellt und mit den Mitarbeitern besprochen.

Den Abschlussvortag hielt Frau Dr. Regina Töpfer vom Ingenieurbüro Dr. Töpfer aus Willich. Sie behandelte Sonderthemen der Arbeitssicherheit im Bau- und Vermessungswesen sowie SiGeKo (Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator). Insbesondere auf die Gefahren bei Tätigkeiten in Gräben, auf Leitern und Gerüsten hat sie ausführlich hingewiesen, aber auch auf elektrische Geräte, die den Sicherheitsstandards entsprechen müssen. Töpfer mahnte zur besonderen Sorgfalt im Umgang mit Gefahrenstoffen und empfahl den Seminarteilnehmern die BG-Regel „Vermessungsarbeiten“ der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau).

In seinem Schlusswort fasste Dipl.-Ing (FH) Jürgen Trenkle vom BDB/VDV den Tag zusammen und bedankte sich bei den Referenten für die guten Vorträge und bei Herrn Scholl für die souveräne Moderation. Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Verbände auf Landesebene, aber auch in den Bezirken, liegt Trenkle am Herzen. Er freute sich, dass die Verbindung zwischen DVW und BDB/VDV auf allen Ebenen in Baden-Württemberg ausgeprägt ist und wünscht sich auch weiter eine gute Kooperation.

Gerd Holzwarth